



Überall für alle

SPITEX

Linth

Geschäftsbericht 2024



Impressum
Redaktion | Bilder
Christine Schnyder | Andrea Kuster

Kaltbrunn, März 2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	5
Jahresrückblick der Geschäftsleiterin	6 -8
Unser Team Unser Vorstand	9
Facts & Figures	10-11
Highlights aus dem Betrieb	12-17
Einblick in die vielseitigen Arbeiten bei der Spitex	18-28
Öffentlichkeitsarbeit	29-31
Jahresabschluss Anhang	32-35
Bericht der Revisionsstelle	36
Ehrungen und Ausblick	38 39
Unsere Eventsponsoren	40
Unterstützung Mitgliedschaft	41
Werbung in eigener Sache	42

Vorwort des Präsidenten



Geschätzte Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren

Die Spitex Linth zieht im nächsten Jahr auf den Spital-Campus in Uznach. Kurz vor Weihnachten 2024 konnte der Mietvertrag unterschrieben werden. Mit diesem Schritt erzielt der Verein einen weiteren Meilenstein in seiner Geschichte. Der Anschluss der Spitex Linth an das Gesundheitszentrum rund um das Spital Linth war schon lange ein Anliegen der Nonprofit-Organisation; so wurden in der Vergangenheit verschiedene Varianten geprüft und wieder verworfen. Im Rahmen der Verbundsstrategie von Regierung und Kanton gab es eine Verlegung von einzelnen Abteilungen des Spitals Linth nach St. Gallen. Dadurch kam es zu freien Büroräumlichkeiten in der ehemaligen Frauenklinik. Neu soll dort im Parterre die Spitex Linth mit ihren gut 100 Mitarbeitenden einziehen.

Durch den Umzug ergeben sich verschiedene Vorteile für die Zusammenarbeit der stationären und ambulanten Pflege: Da die Wege viel kürzer sind, kann vor einem Spitalaustritt beispielsweise eine Vertretung der Spitex in wenigen Minuten dazustossen und mit dem Ärzteteam, den Pflegenden und dem Sozialdienst des Spitals zusammen das weitere Vorgehen besprechen. Auch sind gemeinsame Weiterbildungen denkbar und ebenfalls von den Räumlichkeiten her können Synergien sinnvoll genutzt werden.

Ganz besonders gefreut haben mich zudem die Resultate der Klienten- und Mitarbeiterumfragen. 97.5 Prozent der Klientinnen und Klienten empfehlen uns gerne weiter, sie schätzen besonders die Freundlichkeit der Mitarbeitenden und die angemessene Unterstützungsleistung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Spitex Linth selbst sind happy im Beruf. 98.4 Prozent arbeiten gerne bei der Spitex Linth. Als grosses Plus heben sie die Förderung durch die Vorgesetzten hervor.

Die beiden Umfragen wurden im vergangenen Herbst durchgeführt von Derwort Consulting, einer externen Firma. Sie fanden in anonymisierter Form statt. Mitgemacht haben rund die Hälfte aller Klientinnen und Klienten und über 70 Prozent der Mitarbeitenden.

Neu geöffnet haben wir 2024 einen Spendenfonds. Die eingegangenen Zustüpfen sollen ganz gezielt sowohl den Klientinnen und Klienten als auch den Mitarbeitenden zugutekommen. Ein Beispiel dafür ist das Zeitgeschenk. Es ermöglicht dem Spitemteam, der Kundschaft ausserhalb der Pflege eine Freude zu machen; sei das durch einen Spaziergang oder sogar durch einen Ausflug an ein Konzert. Mehr dazu lesen Sie in unserem Bericht darüber auf den nächsten Seiten.

Schliesslich danke ich dem ganzen Team der Spitex Linth und meinen Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand ganz herzlich. Es macht grosse Freude, den eingeschlagenen Weg gemeinsam weiterzugehen. Mein Dank gilt auch allen neun Politischen Gemeinden der Region, mit welchen wir Leistungsvereinbarungen unterzeichnet haben und die uns ihr Vertrauen schenken, so dass wir deren Bewohnenden in ihrem Auftrag zu Hause professionell unterstützen dürfen und immer wieder neue Projekte anpacken können.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'P. Göldi'.

Peter Göldi
Präsident Spitex Linth



Peter Göldi, Präsident Spitex Linth, mit Nicole Ruhe, Spitaldirektorin und Vorsitzende Standortgremium Spital Linth

Jahresrückblick der Geschäftsleiterin



Geschätzte Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren

Gerne informiere ich Sie in diesem Bericht schwerpunktmässig über das Spitexjahr 2024. Es war geprägt von der Umsetzung der Nachtspitex und den damit verbundenen neuen Möglichkeiten.

Erweiterung des Dienstleistungsangebots

Die Nachtspitex startete planmässig im Januar 2024 und wurde seither jede Nacht von mehreren Klientinnen und Klienten in Anspruch genommen. Einige brauchten unsere Hilfe über mehrere Monate und konnten so den Eintritt in eine stationäre Institution verzögern oder sogar verhindern. Viele waren vorübergehend bei uns, weil sie akut krank waren oder zuhause sterben wollten. Wie Sie bereits wissen, bieten wir die Einsätze der Nachtspitex in Zusammenarbeit mit der Spitex von Rapperswil-Jona an. Die Zusammenarbeit hat sich gut etabliert.

Dank der 24/7-Einsätze konnten wir neu auch den Notrufknopf unseren Klientinnen und Klienten anbieten. Bei Stürzen oder wenn es Probleme gab, beispielsweise mit einem frisch gesetzten Katheter oder einem Verband, erreichten sie uns via Notrufzentrale der Firma Medicaall.

Stark integriert in die Arbeit der Nacht war auch unser Palliative-Care-Team (Pflege von Menschen, die unheilbar krank sind). Bestehend aus sieben ausgebildeten Pflegefachpersonen HF, die alle noch eine zusätzliche Fachweiterbildung absolvierten, nahm es im März 2024 die Arbeit bei uns auf. Insgesamt konnten 51 Klientinnen und Klienten in der letzten Lebensphase intensiv begleitet werden.

Grössere Nachfrage in fast allen Bereichen

Bei den Kerndienstleistungen in der Pflege verzeichneten wir nochmals einen Zuwachs und zwar bei allen Pflegeleistungen. Fast verdreifacht hat sich die Nachfrage nach psychiatrischer Pflege. Einzig bei den Hauswirtschaftsleistungen gab es zum zweiten Mal in Folge einen Rückgang. Dies ist darauf zurückzuführen, dass wir Klientinnen und Klienten, welche ins Pensionsalter kommen, an die Pro Senectute weitergeben müssen.

Anpassung der Tarife für die Gemeinden

Unsere finanzielle Situation erlaubte es uns, die Tarife für die Restfinanzierung auf dem gesenkten Niveau von 2023 zu halten und damit unsere Gemeinden zu entlasten. Im Jahresergebnis 2024 zeichnet sich dadurch, wie geplant, ein Aufwandüberschuss ab, er liegt mit CHF 171'506 jedoch deutlich unter Budget. Für das Jahr 2025 wurden die Tarife nun erhöht, um sich den realen Gegebenheiten wieder anzunähern. Einzig der Hauswirtschaftstarif wurde nicht verändert. Die Rechnung der Nachtspitex wird separat ausgewiesen.

Ausbildungstätigkeit mit Bestnoten bewertet

Die Spitex Linth bildet Pflegefachpersonen HF und Fachpersonen Gesundheit EFZ aus. Bei der Zwischenprüfung des Amtes für Berufsbildung St. Gallen wurde das Ausbildungsteam betreffend FaGe-Ausbildung in den höchsten Tönen gelobt. Seine Lehrtätigkeit sei tadellos. Das FaGe-Diplom entgegennehmen durften 2024 zwei Mitarbeiterinnen, welche die Ausbildung berufsbegleitend als Zweitausbildung absolvierten. Auf Stufe HF erhielt zudem bereits der vierte Student der Spitex Linth den Titel «diplomierter Pflegefachmann HF».

Weiterbildung auf Sicherheit konzentriert

Im Zusammenhang mit der Nachtarbeit konzentrierten wir uns 2024 bei der Weiterbildung auf das Thema Sicherheit. Unter Anleitung eines erfahrenen Polizisten lernten wir verschiedene Stufen der Eskalation kennen. Auch gab es praktische Tipps, wie potentiell schwierige Situationen angegangen werden können, um erst gar keine Gefährdung aufkommen zu lassen. Im Fahrtraining beim Touring Club Schweiz (TCS) Hinwil lernten wir zusätzlich das richtige Verhalten bei glatten Strassenverhältnissen.

Präsenz in der Öffentlichkeit

Ein besonderes Highlight war für uns die Mitgliederversammlung. Sie fand 2024 in Benken statt. Themenschwerpunkt war die Arbeit der Nachtspitex. An der Podiumsdiskussion, moderiert von der ehemaligen Nachtwachmoderatorin Barbara Burer, schilderten eine Mitarbeiterin, ein Polizist und ein Taxichauffeur eindrückliche Erlebnisse aus der Nachtschicht.

Die Spitex Linth durfte dieses Jahr zudem gleich an zwei Gewerbemessen ihr Angebot einem breiten Publikum vorstellen – in Uznach und in Kaltbrunn. Der direkte Kontakt zu den Einwohnerinnen und Einwohnern war sehr wertvoll. Viele Fragen konnten beantwortet werden und auch der Austausch mit dem lokalen Gewerbe war für uns bereichernd.

Gefreut hat uns überdies das Interesse von Radio SRF 1 an uns und unserer Nachtspitex. Mit einer eindrücklichen Reportage berichtete ihre Journalisten im «Rendez-vous» ausführlich darüber. Auch in einem Videodreh der Rapperswil-Jona Lakers war unsere Arbeit zu sehen. Zwei Hockeyspieler zeigten ihr Talent nicht nur auf dem Eis, sondern auch in der Pflege.

Rendez-vous



Lakersvideo



Automatisierte Prozesse fürs Team

Da unser bisheriges internes Kommunikationstool aus finanziellen Gründen eingestellt wurde, mussten wir kurz vor Ende Jahr auf ein neues System ausweichen – auf Beekeeper. Dieser Switch brachte uns grosse Vorteile. Zahlreiche Formulare konnten innert kurzer Zeit digitalisiert und automatisiert werden. Wer beispielsweise Spesen zurückfordern möchte oder ein Arztzeugnis einreichen muss, kann dies bequem über ein paar wenige Klicks via Beekeeper machen. Wir sparen dadurch unnötige Fahrwege und eine Menge Papier.

Wechsel im Geschäftsleitungsgremium

Johanna Gmür übernahm im Dezember 2024 bei uns die Leitung Pflege und Haushilfe. Zuvor war sie mehrere Jahre als Teamleiterin bei der Spitex tätig, seit 2022 als Leiterin Team See bei der Spitex Linth. Johanna Gmür engagierte sich zudem stark für die Umsetzung der Nachtspitex. Sie geht auch heute noch selbst immer wieder gerne in Pflegeeinsätze, sei es am Tag oder in der Nacht.

An dieser Stelle möchte ich dem ganzen Team herzlich danken für die starke Unterstützung in den letzten Monaten. Es macht Freude zu sehen, wie alle auf ihrem Gebiet das Beste geben und so das Unternehmen als Ganzes positiv beeinflussen. Bedanken möchte ich mich auch beim Vorstand und all unseren Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'M. Schnyder', written in a cursive style.

Christine Schnyder
Geschäftsleiterin

Unser Team



Unser Vorstand



Peter Göldi,
Präsident



Mario Fedi
Vize-Präsident, Recht



Rita Hüppi,
Verwaltung & Administration



Christa Schubiger,
Pflegequalität

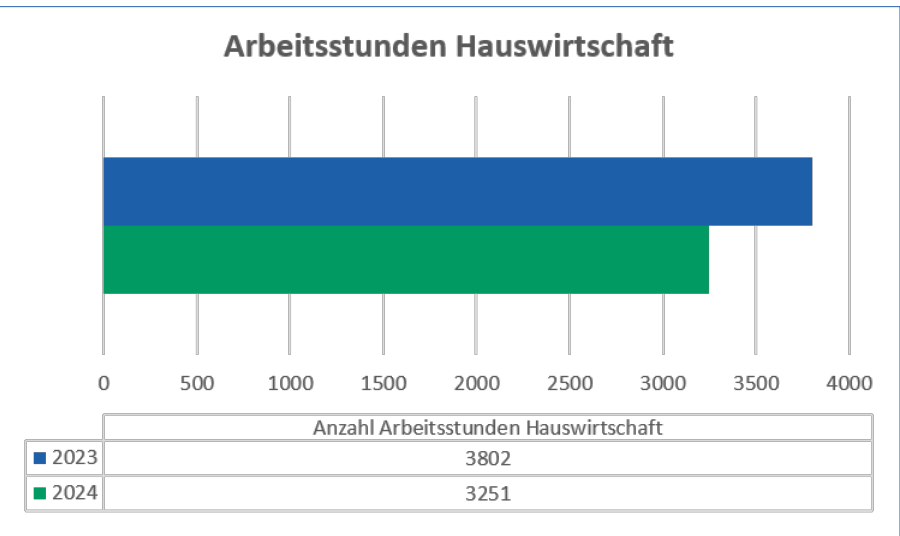
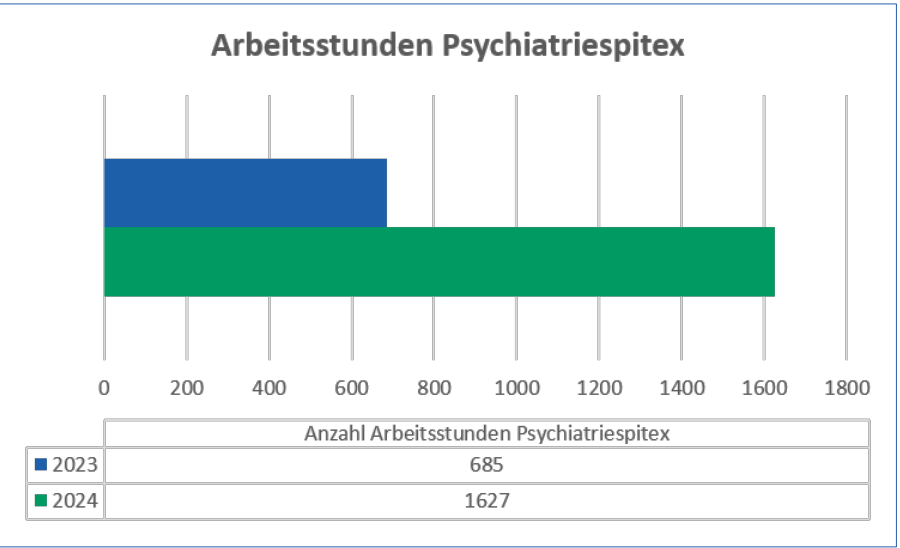
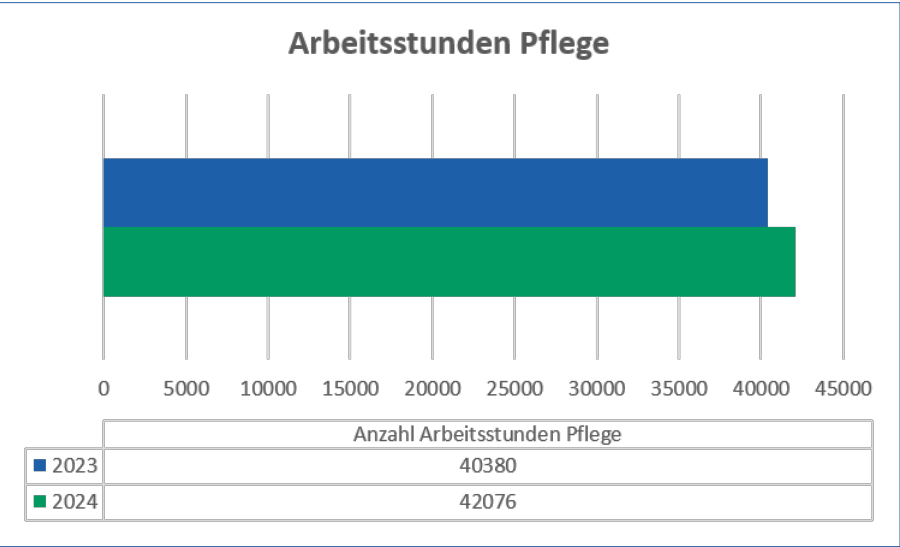


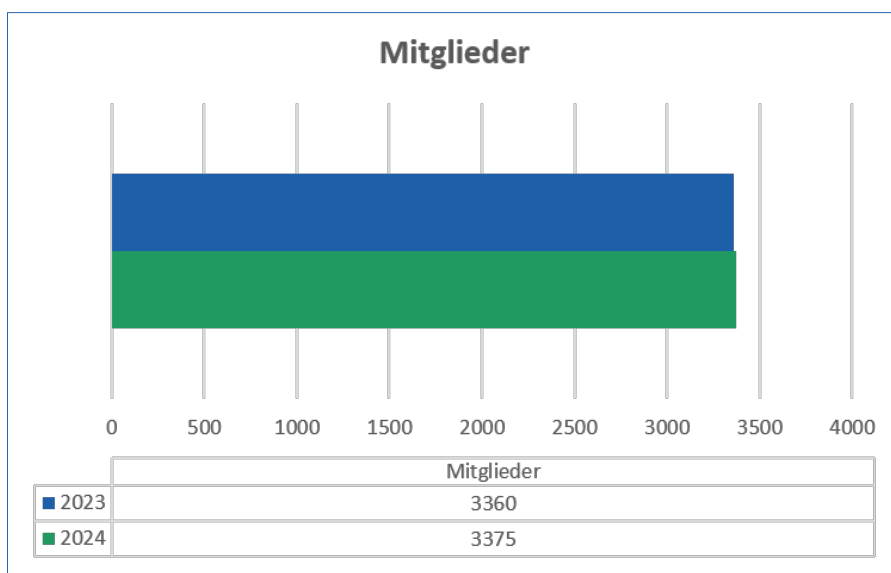
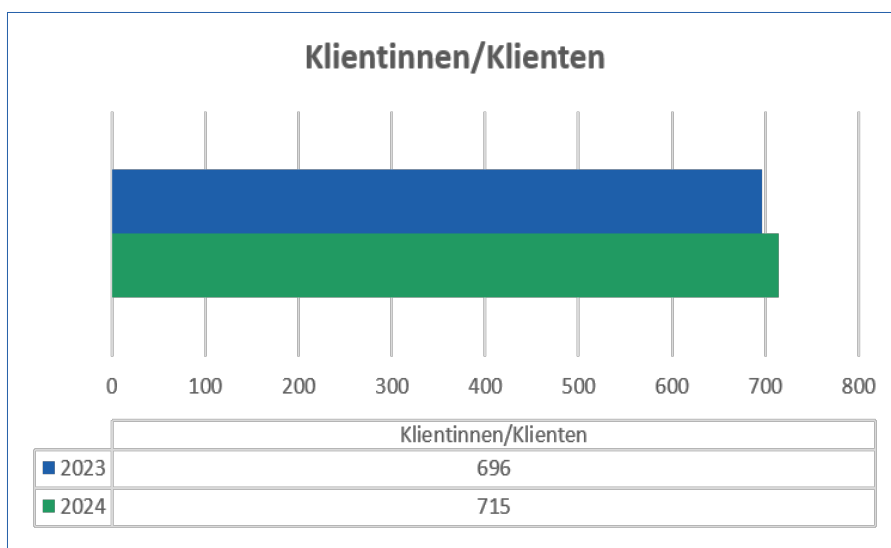
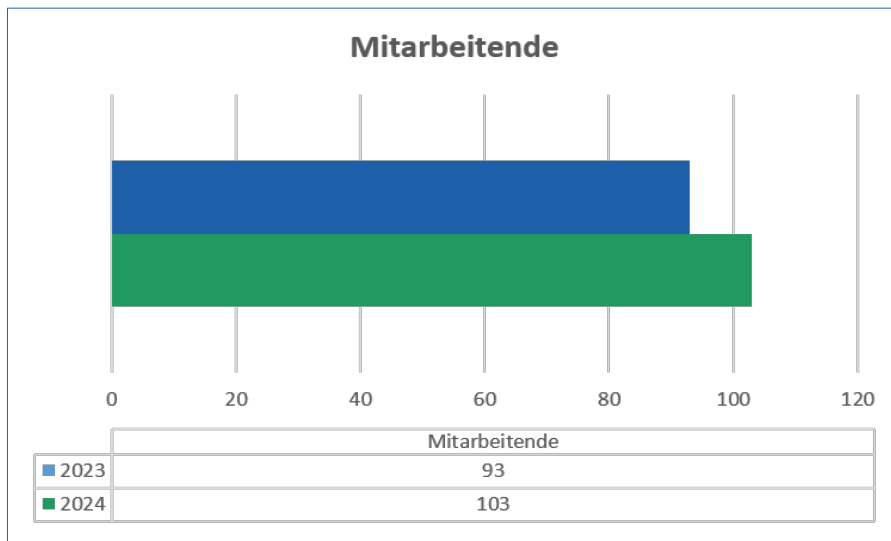
Karen Peier,
Medizin



Gabriela Tremp,
Politik

Facts & Figures





Highlights aus dem Betrieb

Bestnoten für die Ausbildungstätigkeit erhalten

Seit 2023 bildet die Spitex Linth Lernende in der Erstausbildung zu Fachpersonen Gesundheit EFZ aus. Ihre Ausbildungstätigkeit wird auch auf dieser Stufe in regelmässigen Abständen vom Amt für Berufsbildung St. Gallen kontrolliert. Nun erhielt die Spitex Linth ein sehr gutes Zeugnis.



Ausbildungsverantwortliche Petra Arnold (2 v.l.) mit ihren Berufsbildnerinnen Karin Jud, Esther Reichenbach und Alicia Grob (v.l.n.r.)

Die getestete FaGe-Lernende zeige «herausragende praktische Fähigkeiten» und «dokumentiere ihre Arbeit in vorbildlicher Weise». Dem vierköpfigen Ausbildungsteam rund um Petra Arnold wurde eine «tadellose» Lehrtätigkeit attestiert.

2024 befanden sich zwei FaGe-Lernende in der Erstausbildung bei der Spitex Linth, eine weitere war daran, die Ausbildung auf dem zweiten Bildungsweg berufsbegleitend zu absolvieren. Zwei Mitarbeiterinnen konnten die berufsbegleitende Ausbildung zur FaGe im Sommer 2024 mit Erfolg abschliessen.

Schon länger aktiv ist die Spitex Linth, was die Ausbildung von diplomierten Pflegefachpersonen HF betrifft. 2024 betreute sie eine HF-Studierende während ihres Praktikums und bereits der vierte HF-Studierende wurde diplomiert.

Ein Jahr Nachspitex - wie die Angehörigen davon profitieren.

Seit Anfang 2024 gibt es die Nachspitex in der Region Zürichsee-Linth. Und sie wurde von der ersten Stunde an täglich gebucht. Zwar schwankte die Zahl der Klientinnen und Klienten stark. Doch vom Angebot wurde regelmässig Gebrauch gemacht – dies entlastete die Angehörigen stark.

Angefordert wurde die Unterstützung vor allem von Menschen, die Hilfe beim Zubettgehen oder morgens früh beim Aufstehen brauchten. Verschiedene Klientinnen und Klienten benötigten eine Begleitung beim Gang auf die Toilette mitten in der Nacht oder Hilfe bei einem neu angebrachten Stomaverband (ein Stoma ist eine operativ hergestellte Körperöffnung, die lebensnotwendige Funktionen wie Ausscheidung, Ernährung oder Atmung unterstützt). Andere waren froh, wenn das Nachtteam sie bei einer starken Grippe eng begleitete oder ihnen wieder auf die Beine half, wenn sie stürzten. Kurz aber intensiv waren auch zahlreiche Pflegeeinsätze bei Menschen, die am Ende des Lebens waren und den Wunsch äusserten, zuhause sterben zu dürfen.



Anna und Giuseppe Serra, am Ort des Unfalls

So verschieden die Einsätze der Nachspitex waren, so sehr wurde ihre Dienstleistung nicht nur von den Klientinnen und Klienten selbst, sondern vor allem auch von ihren Angehörigen geschätzt. Ruth Zweifel aus Gommiswald dazu: «Meine Mutter lebte noch selbständig im eigenen Haus. Sie kam wegen eines Sturzes ins Spital. Dort sagten sie mir, dass wir sie nachts nicht mehr alleine lassen könnten, weil das Risiko, dass erneut etwas passiere, zu hoch sei. Dank der Zusammenarbeit mit der Nachspitex durften wir sie nach Hause nehmen in ihre vertraute Umgebung. Das war für uns damals eine grosse Erleichterung.»

Anders war das bei Familie Serra aus Eschenbach. Giuseppe leidet schon seit vielen Jahren an einer spastischen Spinalparalyse (zunehmende Lähmung der Beine). Heute ist er deswegen im Rollstuhl. Zusammen mit seiner Frau Anna kommt er im Alltag gut zurecht. Tagsüber hilft die Spitex, abends und in der Nacht können sie die Arbeiten alleine bewältigen. Doch letzten Frühling hat sich das von einem Moment auf den andern geändert. Bei einem Ausflug an ein Fussballspiel von seinem Enkel geriet der Rollstuhl von Giuseppe unerwartet in Schiefelage. Anna wollte ihn auffangen, hatte aber keine Chance. So stürzten beide auf den harten Asphalt. Giuseppe kam ohne Blessur davon, aber seine Frau wurde erheblich verletzt: Sie zog sich einen Handgelenkbruch, einen verstauchten Fuss und eine Bänderzerrung zu. Die Nachspitex war für Anna Serra Gold wert: «Ich konnte meinem Mann nicht mehr helfen beim Transfer ins Bett oder beim Handling mit dem Cystofix (Bauchdeckenkatheter) und brauchte auch selbst Unterstützung, weil ich mit nur einer Hand stark eingeschränkt war. Die Nachspitex ermöglichte es uns, trotz Verletzung und Handicap zuhause zu bleiben. Dank ihr konnten wir weiterhin in Ruhe zu Nacht essen und etwas später ins Bett gehen, so wie wir es uns gewohnt waren. Ohne die Hilfe der Nachtcrew hätte ich meinen Mann vorübergehend stationär unterbringen müssen.»

Auch Nadja Zeller aus Weesen war sehr froh um den Einsatz der Nachtspitex. Ihre Schwiegermutter lag oft stundenlang unruhig im Bett und fühlte sich nicht wohl. Die Nachtspitex ging dann regelmässig zweimal bei ihr vorbei. Einmal kurz vor Mitternacht und das zweite Mal morgens um vier Uhr. «Die Unterstützung war für uns eine grosse Entlastung. Sie gab meiner Schwiegermutter Sicherheit, half ihr in der Nacht zurecht, stellte die Medikamente ein und so konnte der Rest der Familie durchschlafen.» Geschätzt hat Nadja Zeller vor allem die Flexibilität der Nachtspitex: «Die Pflege konnte jeweils rasch auf den geänderten Bedarf meiner Schwiegermutter reagieren. Sie konnte bis kurz vor dem Tod zuhause bleiben.»



Zahlreiche Prozesse digitalisiert und automatisiert

Kurz vor Weihnachten erlebten wir eine böse Überraschung. Unser internes Kommunikationstool wurde ohne Vorwarnung abgeschaltet, die Firma dahinter ging in den Konkurs. Da die Mehrheit unserer Mitarbeitenden draussen bei den Klientinnen und Klienten arbeitet, stellte dies eine beachtliche Herausforderung dar. Wie nur sollten alle über das Wichtigste informiert bleiben?

Dank gutem Netzwerk fanden wir kurz vor Mitternacht Unterstützung von einem anderen Anbieter – Beekeeper. Seine Spezialisten halfen uns, das neue Tool bereits am nächsten Tag zu installieren und für alle Mitarbeitenden aufzubereiten.

Drei Tage später waren wir live. Was wir dann entdeckten, war fantastisch. Über die neue Plattform konnten wir zahlreiche Formulare digitalisieren und die Arbeitsschritte fürs Team automatisieren. Wer Spesen geltend macht, muss neu nicht mehr auf den Stützpunkt kommen und ein Formular ausfüllen. Man kann das bequem von unterwegs über Beekeeper machen.

Der anschliessende Workflow ist so programmiert, dass die vorgesetzte Person automatisch informiert wird und den Betrag bestätigen kann. Anschliessend erhält das Administrationsteam eine Meldung, dass eine neue Spesenabrechnung eingegangen ist und kann die Zahlung mit dem nächsten Lohnlauf auslösen. Dasselbe gilt für Krankmeldungen, Ferienanträge, Arztzeugnisse etc.

Ein weiterer Vorteil sehen wir in der Bibliothek, welche ebenfalls auf Beekeeper angelegt werden kann. Dokumente, welche die Pflegenden immer wieder brauchen, können dort abgelegt und jederzeit eingesehen werden. Das ganze Team ist begeistert. Wir hatten also Glück im Unglück.



Unsere Mitarbeiterin Marketing und Kommunikation, Andrea Kuster (3 v.l.), bespricht die neu programmierten Workflows mit den Mitarbeitenden aus der Administration, Nina Zahner, Sylvia Lindegger und Renate Raimann (v.l.n.r.). Es wird daran geschliffen, bis es perfekt passt.

Mit der Spitex ans Weihnachtskonzert

Die Augen von Jan Ungermann strahlen. Es ist kurz vor Weihnachten. Aufmerksam lauscht er den Klängen in der Kirche Fraumünster in Zürich. Drei Chöre begleiten die Umsetzung der «Weihnachtsgeschichte» von Christoph Kobelt mit ihrem Gesang. Und Jan Ungermann, in seinem Rollstuhl, ist mitten unter ihnen.

«Ein Spitexmitarbeiter hat mich hierhergebracht. Er weiss, dass ich klassische Musik liebe, selbst aber nicht mehr so einfach herumreisen kann. Er wollte mir mit dieser Einladung eine Freude machen, ein Vorweihnachtsgeschenk so quasi.»

Er, das ist Anton Coevoets, ein Pflegefachmann der Spitex Linth, der auch für die Nachtspitex unterwegs ist. Innerhalb der Arbeit hilft er jeweils spätabends Jan Ungermann ins Bett. Dabei hat er ihn besser kennengelernt: «Im Gespräch fand ich heraus, dass er selbst in einem Chor in seinem Wohnort singt. Weil er aber an einer schweren, unheilbaren Krankheit leidet und schon seit einigen Jahren nicht mehr gehen kann, kommt er nicht mehr weit herum. Das brachte mich auf die Idee, ihn ans Konzert einzuladen.»

Möglich macht diese Einladung das Zeitgeschenk, welches die Mitarbeitenden der Spitex Linth dank Spendengeldern den Klientinnen und Klienten machen dürfen. Ausserhalb der Pflege können sie einmal im Jahr jemandem eine Freude bereiten. Oft ist dies ein gemeinsamer Spaziergang, ein Essen zusammen oder eben auch ein kleiner oder grösserer Ausflug. Die Zeit wird den Mitarbeitenden als Arbeitszeit gutgeschrieben.



Jan Ungermann, Klient, mit Anton Coevoets, dipl. Pflegefachmann HF, am Konzert.



Als die Firma Wild & Küpfer aus Schmerikon davon erfuhr, war sie hellbegeistert. Sie übernahm die Kosten für das Zeitgeschenk für die nächsten Jahre mit einem grosszügigen Betrag. CEO Tobias Wild dazu:



« Zeit ist unser wertvollstes Gut. Es freut mich, im Namen von Wild & Küpfer dazu beizutragen, dass die Mitarbeitenden der Spitex Linth für ihre Klientinnen und Klienten mehr Raum für wertvolle Begegnungen und gemeinsame Momente schaffen können. »

Tobias Wild
CEO Wild & Küpfer AG

2024 lösten 16 Spitex-Mitarbeitende das Zeitgeschenk ein. Menschen wie Jan Ungermann bedeutet das viel: «Es ist nicht selbstverständlich, dass Mitarbeitende der Spitex Linth sich auch in ihrer Freizeit um uns kümmern. Weil sie in der Pflege gut ausgebildet sind, wissen sie genau, wie man am besten mit uns umgeht. Jeder Handgriff sitzt. Das macht so einen Ausflug zu einem unvergesslich schönen, unbeschwerten Erlebnis, danke!» Dass sein Geschenk gut ankommt, rührt natürlich auch Anton Coevoets: «Ich überlege mir schon, wem ich als nächstes eine Überraschung beschenken kann.»

Durch die grosszügige Spende von Wild & Küpfer wird das möglich sein – noch für viele Ideen auch von weiteren Spitexmitarbeitenden. Denn es soll auch für sie ein kleines Dankeschön sein, für ihre wertvolle Arbeit, die oft eng durchgetaktet ist.

Die vielseitigen Arbeiten bei der Spitex

Ein Blick hinter die Kulisse der Arbeit von Johanna Gmür, Leiterin Pflege und Haushilfe

Spitex Linth: Johanna Gmür, du bist diplomierte Pflegefachperson HF und bringst eine grosse Spitexerfahrung mit. Trotz Büroarbeit als Führungsperson ist es dir wichtig, selbst auch Pflegeeinsätze wahrzunehmen. Warum?

Johanna Gmür: Einerseits pflege ich einfach gerne. Es ist ein gutes Gefühl, Menschen richtig zu versorgen und ihnen so das Leben etwas zu erleichtern. Andererseits finde ich es wertvoll, wenn ich am Puls des Geschehens bin und weiss, wie sich unsere Arbeit anfühlt, nicht nur für die Klientinnen und Klienten, sondern eben auch für die Mitarbeitenden. Es hilft beim Erarbeiten oder Überarbeiten der Prozesse.



Johanna Gmür, Leiterin Pflege und Haushilfe, mit Cornelia Müller, Qualitätsverantwortliche, auf dem Weg zu einem Einsatz.

Spitex Linth: Fachkräftemangel ist eine grosse Herausforderung. Vor allem diplomierte Pflegefachpersonen HF sind rar. Wie schafft es die Spitex Linth, gerade diese Berufsgruppe an sich zu binden?

Johanna Gmür: Bei uns wird grosser Wert darauf gelegt, dass die diplomierten Pflegefachpersonen HF die Pflege der Klientinnen und Klienten von A bis Z selbst aufgleisen und durchführen können. Ihr Job bleibt dadurch anspruchsvoll und herausfordernd. Sie setzen ihr grosses Wissen täglich ein und bauen es weiter aus. Das wird geschätzt.

Spitex Linth: Eine grosse Herausforderung ist auch die Einsatzplanung. Klientinnen und Klienten hätten am liebsten immer dieselbe Pflegeperson und am besten morgens früh. Nach welchen Kriterien wird geplant?

Johanna Gmür: Eine Tour soll von der Wegzeit her Sinn ergeben. Es ist nicht wirtschaftlich, wenn wir zuerst in Amden, dann in Uznach und zum Schluss in Schänis arbeiten. Idealerweise bleiben die Fahrwege so kurz wie möglich. Das ist nicht immer einfach zu planen, denn der Einsatz wird von einer Person wahrgenommen, die dafür ausgebildet wurde. Also sie soll genau in ihrem Fachgebiet arbeiten können und weder über- noch unterfordert sein. Ein weiteres Kriterium ist bei uns, dass die Mitarbeitenden im Einzugsgebiet ihres Teams arbeiten können und nur in den anderen Gebieten einspringen, wenn es nicht anders geht (Krankheitsfälle). Da wir viele Teilzeitmitarbeitende haben, gibt es halt auch verschiedene Pflegende pro Klientin oder Klient.

Spitex Linth: Die Pflegefinanzierung ist komplex. Kannst du nochmals ganz einfach erklären, wie sich die Rechnung der Klientinnen und Klienten zusammensetzt?

Johanna Gmür: Unsere pflegerischen Leistungen sind durch die obligatorische Grundversicherung der Krankenkassen abgedeckt. Die Spitex Linth stellt der Krankenkasse dafür direkt die Rechnung zu. Die Krankenkassen wiederum verrechnen den Klientinnen und Klienten den Selbstbehalt (10 Prozent der Kosten) sowie die Franchise. Die Spitex Linth darf der Kundschaft 20 Prozent der Kosten pro Tag, maximal CHF 15.35, als sogenannte Patientenbeteiligung in Rechnung stellen. Und weil das alles zusammen noch nicht ausreicht, um die gesamten Kosten für die Pflege zu decken, kommen für die ungedeckten Kosten die neun Gemeinden auf, die mit der Spitex Linth eine Leistungsvereinbarung haben.

Spitex Linth: Seit März 2024 ist unser Palliative-Care-Team im Einsatz. Es kümmert sich um Menschen, die unheilbar krank sind und deren Leben dem Ende entgegengeht. 30 Klientinnen und Klienten konnten von uns bis ans Lebensende begleitet werden. Profitiert von der neuen Dienstleistung haben jedoch viele weitere.

Johanna Gmür: Richtig. Insgesamt betreute das Team der Palliative Care 51 Personen. 30 konnten zuhause sterben, zwölf starben unerwartet im Spital, acht mussten aus medizinischen Gründen am Schluss doch noch ins Spital verlegt werden und eine Person wollte schliesslich in einem Hospiz Abschied nehmen.

Spitex Linth: Die Arbeit in der Palliative Care wird zusammen mit den Hausärztinnen und Hausärzten angeboten. Unterstützung gibt es auch vom Palliativen Brückendienst Ostschweiz sowie vom Spital Linth. Was ist konkret unsere Aufgabe?

Johanna Gmür: Es sind viele Arbeiten, die anfallen: Zuerst führen wir ein Rundtischgespräch vor Ort durch mit dem Palliativen Brückendienst. Es wird geklärt, wie und was sich die Sterbenden vorstellen und in welchem Rahmen. Wir schauen, was die Angehörigen übernehmen können und wollen und wo es uns braucht. Bei der Pflege handelt es sich hauptsächlich um die Körperpflege (Teilwäsche/Ganzwäsche, Mundpflege, Rasieren, Lagern, Hautpflege) und um das Medikamentenmanagement (anfangs meist in Tabletten-/Tröpfchenform, später auch als Infusion).

Spitex Linth: Die Betreuung der Klientinnen und Klienten ist das eine. Die der Angehörigen das andere. Was ist für sie wichtig in solchen Situationen?

Johanna Gmür: Sicherheit vermitteln, ihnen zeigen, dass sie nicht alleine sind und die Verantwortung im Pflegebereich abgeben dürfen.

Spitex Linth. Das tönt sehr belastend. Warum machen Mitarbeitende genau diese Arbeit am Ende des Lebens einer Person gerne?

Johanna Gmür: Für uns Pflegende ist es sehr erfüllend, wenn wir den Wunsch, zuhause zu sterben, ermöglichen können. Die Begleitung der Klientinnen und Klienten in der letzten Phase des Lebens ist eine wertvolle Arbeit in einer ganz eigenen, ruhigen Atmosphäre. Es kommt sehr viel Dankbarkeit zurück. Wir können also auch selbst für uns etwas mitnehmen. Wenn eine Person verstorben ist, richten wir sie schön zu und ziehen ihr das an, was sie sich gewünscht hat. Diese letzte Tätigkeit ist jeweils ein guter Abschluss auch für mich persönlich.

Spitex Linth: Wenn man dir zuhört, spürt man, wie gern du dich um unsere Kundschaft, das Team und die Pflege Themen kümmerst.

Johanna Gmür: Ich bin mit Leidenschaft dabei und freue mich auf viele tolle Begegnungen und Herausforderungen.



Nichts für schwache Nerven - unsere Wundexpertinnen bleiben stark

Eine der spannendsten und zugleich anspruchsvollsten Arbeiten bei der Spitex Linth ist die Pflege von Wunden. Petra Wälli, Wundexpertin bei der Spitex Linth, erzählt im Interview, worauf es beim Wundmanagement ankommt und wie sie mit teilweise erschütternden Bildern und den Schicksalen dahinter umgeht.

Spitex Linth: Welche Art von Wunden triffst du an bei der Arbeit?

Petra Wälli: Am häufigsten handelt es sich dabei um Abladerungswunden, das sind kleinere oder grössere Schürfwunden, die durch Anstossen oder Stürze verursacht werden. Doch immer wieder gibt es auch richtig grosse Hautpartien, die verarztet werden müssen. Wunde Stellen entstehen zum Beispiel bei Klientinnen und Klienten, die bettlägerig sind und unter Druckstellen leiden. Auch Krebs kann schlimme Hautbilder hervorrufen. Oder, ganz aktuell bei einer Klientin in Uznach, offene Beine.

Spitex Linth: Wunden behandeln ist anspruchsvoll. Warum hast du als diplomierte Pflegefachfrau HF diese Zusatzausbildung vor ein paar Jahren angepackt?

Petra Wälli: Mir war es schon immer ein Anliegen, Wunden gewissenhaft und nach bestem Wissen und Gewissen zu verarzten. Wie komplex diese Arbeit sein kann, wurde mir eigentlich erst in der Ausbildung bewusst.

Spitex Linth: Viele Pflegende bei der Spitex Linth sind ins Wundmanagement involviert. Wenn eine Verletzung sehr anspruchsvoll ist, wirst du zu Rate gezogen. Was ist nebst der Hygiene generell wichtig, damit eine Wunde gut heilen kann?

Petra Wälli: Einfach eine Wundaufgabe wählen und denken, die Wunde heilt bestimmt mit dem richtigen Material, genügt nicht. Es ist wichtig, immer zuerst der Wundursache auf den Grund zu gehen und diese zu behandeln oder bestenfalls zu beheben. Wenn jemand Diabetes hat und schlecht eingestellt ist, kommt es nicht selten zu Verletzungen. Also müssen wir zuerst drauf achten, dass das Insulin zur richtigen Zeit in der richtigen Dosierung gespritzt wird. So kann die Wundbildung in Zukunft verhindert werden. Bei diffiziler Haut darf man zudem nicht mit Pflaster oder Kleberand arbeiten. Denn die Hautumgebung wird da beim Entfernen des Klebematerials ebenfalls verletzt. Leider passiert das oft, wenn Klientinnen und Klienten selbst einen Verband wechseln.



Petra Wälli, Wundexpertin und Leiterin Team West, beim Einsatz

Spitex Linth: Wir durften dich zu einer Klientin nach Uznach begleiten. Sie leidet seit vielen Jahren an offenen Beinen. Was versteht man darunter?

Petra Wälli: Bei einem offenen Bein (Ulcus cruris) handelt es sich um eine schlecht heilende Wunde am Unterschenkel. Die häufigste Ursache sind Erkrankungen der Venen und/oder der Arterien. Die Beine werden nicht mehr richtig durchblutet und dadurch entstehen die offenen Beine. Sie sind sehr schmerzhaft.

Spitex Linth: Für uns war der Blick auf die Beine deiner Klientin schwer auszuhalten. Ein Bein war operiert und voller Narben. Das andere hatte am

ganzen Unterschenkel Entzündungen, die zwar nicht bluteten, aber einen Hauch davon entfernt waren. Auch die Klientin sagte, sie könne nicht immer hinschauen. Wie hältst du solche Bilder aus?

Petra Wälli: Ich denke, ich habe eine professionelle Brille auf. So sehe ich nicht das Bild der Wunde vor mir, sondern den Wundrand, den Wundgrund, die Umgebung der Wunde, das Wundexsudat (Absonderung) sowie verschiedene Merkmale. Auch überlege ich mir, welche Einflussfaktoren die Wundheilung stören könnten. Daher finde ich es nicht schlimm, in der Praxis solche Bilder anzusehen.

Spitex Linth: Offene Beine sind sehr schmerzhaft. Die Klientin hat gesagt, dass es rund um den Unterschenkel oft richtig sticht und sie das fast nicht aushalten kann. Wie gehst du mit den traurigen Schicksalen dieser Menschen um?

Petra Wälli: Das Schicksal hinter den Wunden zu sehen, gehört in die Aufgaben einer Wundexpertin. Mein Tipp ans Team in solchen Fällen ist, die Bedeutung und Einschränkungen im Alltag für die Klientinnen und Klienten zu erkennen und soweit wie es uns möglich ist, die Lebensqualität zu verbessern und auch die Schmerzen zu behandeln. Ich rate also, sich auf das zu konzentrieren, was wir beeinflussen können, und so diesen Menschen zu einer Verbesserung zu verhelfen.



Petra Wälli (r.), Wundexpertin im Austausch mit Kollegin Corina Rickli

Spitex Linth: Bei uns im Team ist auch Corina Rickli. Sie ist diplomierte Pflegefachfrau HF und arbeitet nicht nur bei uns, sondern auch im Wundambulatorium beim Spital Linth. Wie ergänzt ihr beide euch?

Petra Wälli: Ein Wundambulatorium hat die Möglichkeit, tiefgreifende Untersuchungen zu tätigen. Vor Ort ist zudem immer ein Facharzt oder eine Fachärztin; gemeinsam mit der Wundexpertin oder dem Wundexperten wird die Verletzung beurteilt. Bei der Spitex Linth können wir die Klientinnen und Klienten und ihre Angehörigen über eine längere Zeit begleiten, sie anleiten und beraten. Weil die Betroffenen oft von Schmerzen geplagt werden, sind sie froh, wenn wir zu ihnen nachhause kommen und sie nicht noch irgendwohin gehen müssen.

Spitex Linth: Gibt es eine Begegnung, die du als Wundexpertin gemacht hast, an die du dich besonders gern erinnerst?

Petra Wälli: Ein Highlight ist immer, wenn eine Wunde verheilt ist. Unvergessliche Begegnungen habe ich von daher einige. Einmal lud mich eine Klientin auf die Alp ein. Das war aber nur möglich, wenn ihre Wunde bis zur Alpsaison zu war. Wir haben alles gegeben und so unser gemeinsames Ziel erreicht.

Wie im Bienenhaus - im Büro der Tagesverantwortlichen ist Multitasking angesagt

Janine Reichmuth ist diplomierte Pflegefachfrau HF und koordiniert als Tagesverantwortliche auf dem Büro die verschiedenen Wünsche aller Ansprechgruppen. Ruhig ist es in ihrem Job praktisch nie. Es klingelt das Telefon, gleichzeitig schaut ein Angehöriger vorbei, der etwas abholen möchte, eine Mitarbeiterin braucht eine Auskunft und nun steht auch noch die Redaktion für den Jahresbericht in der Warteschlange.



Janine Reichmuth und Petra Birchmeier bei der Arbeit als Tagesverantwortliche

Spitex Linth: Hier geht es ja zu und her wie in einem Bienenhaus. Ist das immer so?

Janine Reichmuth: Ehrlich gesagt, meistens.

Spitex Linth: Warum bist du und dein Team so gefragt?

Janine Reichmuth: Bei uns kommen die Neuanmeldungen herein. Wir nehmen die Klientinnen und Klienten in unsere Adresskartei auf und sorgen dafür, dass möglichst rasch eine Fachperson zur Abklärung vor Ort sein kann. Daneben melden sich bestehende Klientinnen und Klienten, wenn sie einen Termin verschieben möchten oder ein anderes Anliegen haben. Vielfach brauchen auch die

Mitarbeitenden draussen unsere Unterstützung. Manchmal finden sie den Weg zur Klientin oder zum Klienten nicht auf Anhieb oder wollen eine Zweitmeinung, wenn sich beispielsweise eine Wunde verschlechtert hat. Dann ist schneller Rat gefragt. Intensiven Kontakt haben wir auch zu anderen Dienstleistern und selbstverständlich mit den Arztpraxen.

Spitex Linth: Worum geht es beim Austausch mit ihnen?

Janine Reichmuth: Meistens geht es um die Medikationsliste. Die Verordnungen kommen ja von den Ärztinnen und Ärzten. Manchmal ändern sie nach einer Konsultation die Menge eines Medikamentes oder es kommt ein neues hinzu. Wir schauen dann, dass auf unserer Liste wieder alles stimmt. Leider gibt es bis heute kein digitales, einheitliches Medikamentenblatt, auf das alle Gesundheitsdienstleister gleichzeitig zugreifen können. Das bedeutet, dass die verschiedenen Player sich Änderungen laufend mitteilen und sie dann bei den internen Dokumenten anpassen müssen – eine grosse Herausforderung. Wenn das Teamwork nicht klappt oder jemand unkonzentriert arbeitet, kann das gravierende Auswirkungen auf die Gesundheit der Klientinnen und Klienten haben. Wir kontrollieren deshalb bei uns alles doppelt.

Spitex Linth: Pro Tag seid ihr zu zweit für all diese Aufgaben zuständig. Insgesamt gibt es neben dir noch die drei Teamleiterinnen und zwei weitere Personen, die abwechselnd dafür im Einsatz stehen. Warum machst du diesen stressreichen Job gern?

Janine Reichmuth: Weil kein Tag wie der andere ist. Es gibt sehr viel Abwechslung und Kontakt auf alle Seiten. Das gefällt mir. Aber man muss dafür auch sehr flexibel sein, man weiss nie, was einen erwartet.

Spitex Linth: Gab es Situationen, die du nicht mehr vergisst?

Janine Reichmuth: Ja, zahlreiche. Einmal öffnete uns eine Klientin die Tür nicht. Sie war über das Wochenende alleine und wir sollten am Montag wieder bei ihr vorbeischauen. Die Mitarbeiterin kontaktierte die Angehörigen, aber sie wussten auch nicht, wo ihre Mutter sein könnte. Eine Tagesverantwortliche ging deshalb vor Ort und gemeinsam mit der Pflegenden öffneten sie mit dem Schlüssel einer angereisten Angehörigen die Wohnungstür. Sie befürchteten, der älteren Frau könnte etwas zugestossen sein. Traurigerweise lag die Klientin tatsächlich seit zwei Tagen neben dem Bett auf dem harten Boden. Sie war gestürzt und konnte nicht selbst aufstehen. Am Armgelenk trug sie den Notrufknopf. Wir fragten, warum sie denn nicht Alarm ausgelöst habe? Sie ganz bescheiden: «Ich wollte doch niemandem Umstände machen.» Das war lieb gemeint, aber tat uns sehr leid. Genau für solche Fälle sind wir ja da.

Und herzig fand ich auch den Sohn eines Klienten. Wir hatten in der Wohnung den Spitexrucksack vergessen. Kurzerhand hat er ihn sich selbst umgeschnallt, sich in den Bus begeben und ihn uns nach Kaltbrunn gebracht. Wir sagten, das wäre doch nicht nötig gewesen, wir hätten ihn auch holen können bei ihnen. «Das hätte ich gar nicht toll gefunden, ich wollte ihn selbst tragen und habe es genossen, dass alle im Bus meinten, ich sei ein Spitexangestellter!» Seine Aussage freut uns natürlich ganz besonders.

Spitex Linth: Und was machst du, wenn die Wünsche nicht zu erfüllen sind?

Janine Reichmuth: Dann setze ich und das Team klare Grenzen. Also Zigaretten am Kiosk besorgen, das geht beispielsweise zu weit. Das mussten wir einem Klienten nett, aber deutlich erklären.

Spitex Linth: Ihr bekommt also viel Anerkennung. Doch Reklamationen landen sicher auch bei euch?

Janine Reichmuth: Ja klar, das gehört dazu. Dann versuchen wir herauszufinden, wo das Problem liegt und beheben es. Aber die positiven Reaktionen überwiegen. Wir bekommen oft Komplimente und kleine Geschenke, die natürlich fürs ganze Team sind. An Weihnachten werden wir mit Selbstgebackenem verwöhnt, und immer wieder treffen Dankeskarten ein. Das ist wahrscheinlich einmalig in unserem Beruf.



Weiterbildungen

Es ist uns wichtig, alle unsere Mitarbeitenden gezielt zu fördern. Deshalb unterstützen wir individuelle Weiterbildungen. Zusätzlich greifen wir in verschiedenen Kursen fürs ganze Team aktuelle Herausforderungen auf.



2024 stand die Sicherheit im Zentrum. Da die Mitarbeitenden neu auch die ganze Nacht unterwegs sind, zeigte der Polizist Louis Schmied auf, wie sie beispielsweise mit geschickter Kommunikation eine Konfliktsituation entschärfen können. Auch sensibilisierte er sie auf potentielle Gefahrensituationen und spielte mit ihnen verschiedene Szenarien durch.

In einer anderen Schulung durfte das ganze Team beim TCS Hinwil selbst erfahren, wie die Geschäftsautos reagieren, wenn die Strassen glatt sind oder Aquaplaning vorhanden ist.

Investiert haben wir auch in die Repetition der Massnahmen der Reanimation und das Üben des Notfalls mit dem Defibrillator.



Teamanlässe

Ein guter Teamgeist ist uns wichtig. Wir leben das Motto: «One Team – One Spirit». Ein besonderes Highlight sind deshalb immer unsere Teamanlässe. Im Frühling kreierten wir selbst Pralinen in Kaltbrunn. Mit viel Ausdauer verzierten die Mitarbeitenden die feinen Süssigkeiten und stibitzten dabei auch gleich das eine oder andere selbst.



Im Herbst ging es bei einem Treffen in Schmerikon darum, wie man sich unterwegs oder im Büro immer wieder kurz entspannen kann. Die Physiotherapeutin Laura Bernet führte die Übungen vor und liess das Team gleich mitturnen.

Öffentlichkeitsarbeit

Zukunftstag

Sechs Jugendliche schnupperten am Zukunftstag Spitex-Luft. Am besten gefallen hat es ihnen auf Besuch bei den Klientinnen und Klienten.



Mitgliederversammlung



Die Mitgliederversammlung führte uns nach Benken. Die Anwesenden erhielten im Unterhaltungsteil spannende Einblicke in die Nachtarbeit.

Berufsmesse in Schmerikon

Im Herbst hatte die Spitex Linth zum ersten Mal einen eigenen Stand an der Berufsmesse. Die interessierten Schülerinnen und Schüler lernten, wie man eine Spritze richtig setzt und auf was man beim Bandagieren achten muss.



Gewerbemesse Uznach



Wir durften gleich an zwei Messen präsent sein. Es war sehr wertvoll, sich auf diese Art direkt den Fragen der Bevölkerung zu stellen. Beliebt war natürlich unser Wettbewerb mit den tollen Preisen.

Gewerbeschau Kaltbrunn



Soziale Netzwerke



Wir pflegen unsere Social-Media-Kanäle sowie unsere Website regelmässig mit Neuigkeiten aus dem Verein. Viermal im Jahr versenden wir eine Zusammenfassung per Newsletter. Haben Sie ihn schon abonniert?



Jahresabschluss 2024

Bilanz per 31. Dezember 2024

(mit Vorjahresvergleich)

AKTIVEN

	31.12.2024	31.12.2023
	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel		
Kassa	293.05	448.30
Bankguthaben	856'781.52	644'907.94
	<u>857'074.57</u>	<u>645'356.24</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Gegenüber Dritten	394'933.55	371'227.90
abzüglich Delkredere	-4'000.00	-4'000.00
	<u>390'933.55</u>	<u>367'227.90</u>
Übrige kurzfristige Forderungen		
Gegenüber Gemeinden mit Leistungsvereinbarung	152'673.60	54'969.10
Sonstige Forderungen	9'705.55	543.50
	<u>162'379.15</u>	<u>55'512.60</u>
Vorräte	5'202.30	5'929.80
Aktive Rechnungsabgrenzung	24'713.06	41'768.00
Total Umlaufvermögen	<u>1'440'302.63</u>	<u>1'115'794.54</u>
Anlagevermögen		
Mobile Sachanlagen		
Maschinen und Apparate	2'359.00	3'055.00
Mobiliar und Einrichtungen	11'727.75	15'151.30
Büromaschinen	1.00	1.00
IT Hard- und Software	20'093.29	31'683.15
Fahrzeuge	100'645.00	146'341.10
Berufskleidung	15'379.13	12'553.35
E-Tankstellen	15'430.70	17'622.00
	<u>165'635.87</u>	<u>226'406.90</u>
Total Anlagevermögen	<u>165'635.87</u>	<u>226'406.90</u>
TOTAL AKTIVEN	<u>1'605'938.50</u>	<u>1'342'201.44</u>

PASSIVEN	<u>31.12.2024</u>	<u>31.12.2023</u>
	CHF	CHF
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Gegenüber Dritten	34'091.85	34'281.95
gegenüber Gemeinden mit Leistungsvereinbarung	119'240.65	21'143.85
	<u>153'332.50</u>	<u>55'425.80</u>
Kurzfristig verzinsliche Verbindlichkeiten		
Kontokorrent Aktionär		
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Gegenüber Sozialversicherungen	22'944.25	81'072.60
Gegenüber Mitarbeitenden	35'746.65	27'611.80
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	6'624.95	5'263.90
	<u>65'315.85</u>	<u>113'948.30</u>
Passive Rechnungsabgrenzung	262'480.57	61'806.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	481'128.92	231'180.10
Vorfinanzierung		
Zweckgebundene Vorfinanzierungen	33'000.00	24'330.00
Total Fremdkapital	514'128.92	255'510.10
Eigenkapital		
Vereinskapital	1'086'691.34	1'190'158.22
Jahresverlust/-gewinn	-171'506.56	-103'466.88
Spendenfonds	176'624.80	0.00
Total Eigenkapital	1'091'809.58	1'086'691.34
TOTAL PASSIVEN	1'605'938.50	1'342'201.44

Nachweis Spendenfonds

	<u>2024</u>	<u>2023</u>
	CHF	CHF
Saldo per 1. Januar	0.00	0.00
Einnahmen Spenden	76'402.10	0.00
Einnahmen Legat	100'222.70	0.00
Verwendung gemäss Spendenreglement	0.00	0.00
Saldo per 31. Dezember	176'624.80	0.00

Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

(mit Vorjahresvergleich)

	2024	2023
	CHF	CHF
Ertrag aus Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft	3'188'379.28	2'961'146.55
Ertrag übrige Dienstleistungen	44'374.99	22'320.76
Ertrag aus Verkauf und Vermietung Material und Mobilien	25'752.50	19'262.64
Einnahmen von Gemeinden mit Leistungsvereinbarung	2'144'622.95	1'715'447.25
Einnahmen von auswärtigen Gemeinden	1'856.92	3'376.42
Mitgliederbeiträge	101'260.00	99'430.00
Spenden, Beiträge	430.00	42'622.86
Übriger Erlös	2'432.13	1'688.17
Total Betriebsertrag	5'509'108.77	4'865'294.65
./. Materialaufwand	35'985.10	39'230.24
./. Ablieferung Überschusssaldo Nachspitex	142'684.72	0.00
./. Direkter Aufwand zur Leistungserbringung	111'349.80	106'208.55
Bruttogewinn I	5'219'089.15	4'719'855.86
Fremdleistungen	5'115.90	8'712.60
Personalaufwand	4'875'699.47	4'414'806.38
Bruttogewinn II	338'273.78	296'336.88
Übriger betrieblicher Aufwand		
Raumaufwand	50'521.75	52'116.25
Unterhalt und Reparaturen	2'149.00	8'870.85
Fahrzeugaufwand	92'015.50	91'780.95
Sachversicherung, Abgaben	7'666.35	5'079.40
Verwaltungs- und Informatikaufwand	154'817.94	144'289.07
Werbeaufwand	34'937.38	22'788.05
Verbandsbeitrag	31'875.00	29'544.00
Total Betriebsaufwand	373'982.92	354'468.57
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Zinsen	-35'709.14	-58'131.69
Abschreibungen mobile Sachanlagen	89'354.63	69'419.60
Betriebsergebnis vor Zinsen	-125'063.77	-127'551.29
Finanzerfolg		
Finanzaufwand	-2'228.50	-2'136.05
Finanzertrag	100.26	74.81
	-2'128.24	-2'061.24
Betriebsergebnis vor a.o. Posten	-127'192.01	-129'612.53
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg		
Auflösung / Bildung zweckgebundene Vorfinanzierungen	-8'670.00	330.00
Sonstiger ausserordentlicher Aufwand	-37'240.10	-460.25
Sonstiger ausserordentlicher Ertrag	1'595.55	26'275.90
	-44'314.55	26'145.65
Jahresverlust	-171'506.56	-103'466.88

Anhang zur Jahresrechnung per 31.12.2024

Firma: Verein Spitex Linth
Hauptsitz: Uznach

Der Verein Spitex Linth wurde am 02. November 2015 gegründet. Die Spitex Linth entstand durch die Betriebsübernahme der Spitexorganisationen Benken-Kaltbrunn, Schänis, Uznach-Gommiswald, Weesen-Amden.

In der Zwischenzeit sind die Gemeinden Eschenbach und Schmerikon dazugestossen.

Die Spitex Linth ist zufolge öffentlicher und gemeinnütziger Zweckverfolgung von der Gewinn- und Kapitalsteuer befreit.

1 Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung (Art. 957 bis 962 OR) erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert vom Vorstand Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen. Der Vorstand entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Im Sinne der Gesellschaft können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich notwendige Ausmass hinaus gebildet werden.

	31.12.2024	Vorjahr
2 Anzahl Mitarbeitende (Vollzeitstellen)	<50	<50

3 Restbetrag aus Mietverbindlichkeiten, sofern diese nicht innert zwölf Monaten ab Bilanzstichtag auslaufen

Fester Mietvertrag Kaltbrunn bis längstens 31.01.2027	112'500	166'500
---	---------	---------

4 Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen und periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung

Bildung Vorfinanzierungen für zweckgebundene Investitionen	-15'000.00	-6'000.00
Auflösung Vorfinanzierungen	6'330.00	6'330.00
Sonstiger ausserordentlicher Aufwand	-37'240.10	-460.25
Sonstiger ausserordentlicher Ertrag	1'595.55	26'275.90
	<u>-44'314.55</u>	<u>26'145.65</u>

5 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Vorstand sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2024 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Bericht der Revisionsstelle



Treuhand · Steuer- und Rechtsberatung
Wirtschaftsprüfung · Unternehmensberatung
HR-Services · Informatik-Gesamtlösungen

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Verein Spitex Linth Uznach

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Verein Spitex Linth für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

OBT AG

zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor

Thomas Pfister
zugelassener Revisionsexperte

St.Gallen, 18. März 2025

- Jahresrechnung 2024 (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)



Ehrungen und Ausblick

Arbeitsjubiläum



25 Jahre
Ursula Brauchli



20 Jahre
Vlore Hulaj



20 Jahre
Carmen Quasem



15 Jahre
Margrit Bruhin



15 Jahre
Volica Milovanovic



10 Jahre
Jasmin Cescato

Vielen Dank für den treuen Einsatz. Wir freuen uns auf die weiterhin gute Zusammenarbeit!

Ausbildungsabschluss



Unser Student Luca Kuster durfte im Frühling 2024 sein Diplom als Pflegefachmann HF entgegennehmen.



Mirjana Plavsic und Cornelia Eichenberger absolvierten berufsbegleitend und auf dem zweiten Bildungsweg die Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit EFZ. Sie schlossen im Sommer 2024 mit Erfolg ab.



Ausblick Mitgliederversammlung 2026

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Dienstag, 5. Mai 2026, um 19 Uhr statt. Durchgeführt wird sie in Amden. Bitte reservieren Sie sich das Datum schon heute.

Unsere Eventsponsoren für die Mitgliederversammlung 2025

Für das Kulinarische

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank am Ricken | Raiffeisenbank Benken |
Raiffeisenbank Schänis-Amden
www.raiffeisen.ch

Für das Give-away



RICKEN DROGERIE

Gesundheit | Schönheit | Ernährung



KISTLER AG

Vielen  Dank!

Unterstützung / Mitgliedschaft



Spendenkonto
Raiffeisenbank
8718 Schänis

Zugunsten von:
IBAN CH53 8080 80017424 6194 8



... oder mit TWINT



Vielen Dank!

Wir sind für Sie da!



Tagesspitex



Nachtspitex



Psychiatriespitex



Palliative Care



Haushilfe



Notrufknopf

Geschäftsstelle

Spitex Linth
Schulhausstrasse 5
8722 Kaltbrunn

055 280 25 25
info@spitex-linth.ch
www.spitex-linth.ch

Geschäftsleitung

Christine Schnyder Geschäftsleiterin

Geschäftsleitungsgremium

Johanna Gmür	Leiterin Pflege und Haushilfe
Yvonne Moos	Leiterin Finanzen und Administration bis Januar 2025
Andrea Jud	Leiterin Finanzen und Services ab März 2025

Teamleitung Pflege

Sandra Rüegg	Leiterin Team See
Petra Wälli	Leiterin Team West
Karin Hofstetter	Leiterin Team Ost bis März 2025
Luca Kuster	Leiter Team Ost ab Mai 2025

